

Pakt für Nachmittag startet im Kreis

*Echo
17.9.15*

BETREUUNG Fraktion der Linken hat noch Fragen / Unklar, ob es noch Wartelisten gibt

DARMSTADT-DIEBURG (tb). Seit Beginn des Schuljahres gibt es auch in fünf Pilot-schulen im Kreis den „Pakt für den Nachmittag“, um eine Betreuung von 7.30 bis 17 Uhr garantieren zu können. Für die Linken im Kreistag sind noch Fragen offen.

Die Hahner Schule in Pfungstadt, die Tannenberg-schule in Seeheim-Jugenheim, die Eiche-Schule in Ober-Ramstadt, die Gersprenzschule in Reinheim sowie die Schule im Kirchgarten in Babenhausen: Seit Beginn des Schuljahres greift an diesen sechs Grund-schulen im Kreis der soge-nannte „Pakt für den Nachmit-tag“. Der sieht im Kern vor, dass das Land Betreuungszei-ten von 7.30 bis 14.30 Uhr fi-nanziert, von 14.30 bis 17 Uhr gibt die jeweilige Kommune das Geld. Auch der Landkreis und die Eltern tragen ihren Teil dazu bei.

Für die Kreistagsfraktion der Linken sind indes noch Fragen offen. So sei es interes-sant zu wissen, wie viele Pro-zent der Schülerinnen und Schüler für Modul eins (7.30 Uhr bis 14.30 Uhr) und Modul zwei (7.30 Uhr bis 17 Uhr) an-gemeldet seien. Auf ECHO-An-frage erklärt Schuldezernent Christel Fleischmann, dass der Pakt zum Schuljahresbeginn in einer Übergangsphase gestartet sei, da Betreuungsverträge be-reits geschlossen worden sei-en. Daher gebe es an den fünf Pilot-schulen im ersten Halb-jahr noch unterschiedliche Zeitmodelle.

Die Linken wollen zudem wissen, ob es im Vergleich zur Situation mit den seitherigen Betreuungs-Einrichtungen von Vereinen und Initiativen nun-mehr keinerlei Wartelisten mehr gibt. Dazu schreibt Fleischmann dem ECHO, dass dazu Anfragen an die Schulen

gestellt worden seien, die Ant-worten liegen allerdings noch nicht vor.

Kinder, die seither eine Be-treuung ab 7 Uhr angeboten bekommen hätten, könnten diese auch jetzt noch haben, wenn die Trägern vor Ort eine Frühbetreuung anbieten. Diese sei allerdings nicht im Modul eins enthalten.

Der Landkreis sei zudem bestrebt, mit bewährten Trä-gern und Betreuungskräften zusammenzuarbeiten. Die Übergangsphase werde durch die seitherigen Träger bestrit-ten. An der Eiche-Schule in Ober-Ramstadt habe aber „der Arbeiter-Samariter-Bund die Trägerschaft der ganztägigen Angebote im Rahmen der Lan-deszuwendung übernommen, da der seitherige Träger dies nicht mehr übernehmen woll-te“, so Fleischmann.

Land stellt Lehrkräfte zur Verfügung

Das Land finanziert die Be-treuung bis 14.30 Uhr. Dafür stellt es Lehrkräfte zur Verfü-gung auf der Basis des bekann-ten Schlüssels 0,0094 Stellen-anteile pro Schüler an der je-weiligen Schule. Der Kreistag hat entschieden, dass im Mo-dul eins ein Angebot auf der qualitativen Basis-Gruppengrö-ße 22 Schülerinnen und Schü-ler mit 1,5 Betreuungskräften angeboten wird. Dies wird vom Landkreis mit bis zu 5000 Euro pro Gruppe und Jahr be-zuschusst – und die Eltern be-teiligen sich mit 45 bis 50 Euro pro Monat.

Im Modul zwei engagiert sich die Standortkommune mit einem Zuschuss von 5820 bis 6500 Euro pro Gruppe und Jahr, und der Elternbeitrag wird bei zusätzlich 75 bis 80 Euro im Monat liegen. Darin enthalten ist dann auch eine fünf-wöchige Ferienbetreuung.